

NORD/LB am Morgen

25. Februar 2022

Marktdaten	24.02.2022	23.02.2022	30.12.2021	Ytd %
DAX	14.052,10	14.631,36	15.884,86	-11,5
MDAX	30.663,58	31.887,11	35.123,25	-12,7
TECDAX	3.093,29	3.138,87	3.920,17	-21,1
EURO STOXX 50	3.829,29	3.973,41	4.306,07	-11,1
STOXX 50	3.541,51	3.660,17	3.824,39	-7,4
DOW JONES IND.	33.223,83	33.131,76	36.490,00	-9,0
S&P 500	4.288,70	4.225,50	4.778,73	-10,3
MSCI World	2.905,94	2.909,33	3.231,73	-10,1
MSCI EM	1.154,86	1.206,86	1.222,75	-5,6
NIKKEI 225	25.970,82	26.449,61	28.791,71	-9,8
Euro in USD	1,1190	1,1300	1,1323	-1,2
Euro in YEN	129,33	129,85	130,32	-0,8
Euro in GBP	0,8367	0,8345	0,8384	-0,2
Bitcoin	38.505,78	37.370,74	41.757,88	-7,8
Gold (USD)	1.905,77	1.910,74	1.815,01	5,0
Rohöl (WTI USD)	93,41	92,70	78,66	18,8
Bund-Future	166,93	165,99	171,37	
Rex	142,042	141,325	144,229	
Umlaufrendite	0,03	0,13	-0,28	
3M Euribor	-0,530	-0,529	-0,573	
12M Euribor	-0,323	-0,332	-0,498	
Bund-Rendite 10J.	0,172	0,228	-0,176	
20 J. Bund	0,269	0,300	-0,007	
US-Treasuries 10J.	1,979	1,965	1,507	

Quelle: Bloomberg

Termine

Zeit CET	Land	Indikator/Unternehmen	für	Prognose NORD/LB
Konjunktur:				
08:00	DE	BIP sa Q/Q, endg.	Q4	-0,7%
08:00	DE	BIP wda Y/Y, endg.	Q4	1,4%
08:00	DE	BIP nsa Y/Y, endg.	Q4	1,4%
08:00	DE	Importpreise M/M	Jan	1,6%
08:00	DE	Importpreise Y/Y	Jan	23,7%
10:00	EU	Geldmenge M3 sa Y/Y	Jan	6,7%
11:00	EU	Economic Sentiment	Feb	113,1
11:00	EU	Industrievertrauen	Feb	14,1
11:00	EU	Dienstleistungsvertrauen	Feb	10,2
14:30	US	Auftragseing. langl. Güter M/M	Jan P	0,4%
14:30	US	PCE-Deflator Y/Y	Jan	6,1%
14:30	US	Persönliche Ausgaben M/M	Jan	0,9%
14:30	US	Persönliche Einkommen M/M	Jan	-0,4%
Unternehmen:				
07:00	DE	BASF	Jahreszahlen	
07:00	CH	Swiss Re	Jahreszahlen	
07:00	CH	Holcim	Jahreszahlen	
08:00	GB	Pearson Group	Jahreszahlen	
08:00	GB	Internat. Airlines Group (IAG)	Jahreszahlen	
08:30	ES	Amadeus IT	Jahreszahlen	
11:00	NL	Steinhoff	Q1 Trading-Update	
o.A.	FR	Casino, Valeo	Jahreszahlen	

Charts

DAX



Quelle: Bloomberg

Bund Future



Quelle: Bloomberg

Marktumfeld

- **Krieg in der Ukraine:** Russland hat eine Militärintervention in der Ukraine gestartet. Es kam zu Raketen- und Bodenangriffen in der gesamten Ukraine. Die **NATO** verurteilt das Vorgehen Putins aufs Äußerste. US-Präsident Biden kündigte Sanktionen gegen Russlands Zugang zu Devisen und den Finanzsektor an.
- Die **EU-Kommission** beschloss am Abend ein weitreichendes Sanktionspaket, die 70 Prozent des russischen Bankensektors betreffen. Exportkontrollen werden zudem eingeführt. Ein Ausscheiden aus dem SWIFT-Zahlungssystem wurde vorerst nicht beschlossen.
- Der ukrainische **Präsident Selenskyj** zieht nach dem ersten Angriffstag eine traurige Bilanz. 137 Menschen seien seit dem Angriff bereits ums Leben gekommen. Am Freitagmorgen sind in Kiew Explosionen zu hören. Um 15 Uhr heute kommt die **NATO** zu einem Krisengipfel zusammen.
- Die **EU-Kommission** hat am 23.02.2021 den lang erwarteten Vorschlag für ein **EU-Lieferkettengesetz** vorgelegt. Unternehmen sollen zukünftig zur Einhaltung von Menschenrechten und zur Vereinbarkeit ihrer Strategie mit dem 1,5°-Ziel im Rahmen des Pariser Klimaabkommens verpflichtet werden. Betroffen von dieser Richtlinie, die weitreichender als das deutsche Lieferkettensorgfaltspflichtengesetz ist, sind rund 16.800 Unternehmen. Nach einer **Studie des IW** wollen 18% der befragten Unternehmen nur noch Vorprodukte aus Ländern beziehen, die auf die Einhaltung von Menschenrechts- und Umweltstandards achten.
- Die Hoffnung auf ein Ende der Corona-Beschränkungen hat die Bereitschaft der **Unternehmen in Deutschland** erhöht, **Personal** einzustellen, so eine Umfrage des **Ifo-Instituts**. Das Ifo-Beschäftigungsbarometer stieg im Februar auf 104,3 (Jan.: 102,5) Punkte. Nahezu alle Branchen suchten neues Personal, hieß es.
- **Ausblick:** Heute sind auch die US-Wirtschaftsdaten von besonderer Bedeutung. Neben den vorläufigen Angaben zu den Auftragseingängen für langlebige Wirtschaftsgüter steht vor allem die Veröffentlichung der privaten Konsumausgaben im Fokus. Hier erwarten wir für Januar einen deutlichen Anstieg.

Rentenmarkt

- Die gestiegene Nachfrage nach **deutschen Staatsanleihen** war am Donnerstag getrieben von der Angst der Anleger.
- Auch die Kurse der **10J US-Treasuries** stiegen bedingt durch das russische Militärmanöver zunächst, ließen dann jedoch nach.

Aktienmarkt

- Erhebliche Kursverluste führten den höchsten Inter-Tagesverlust beim **DAX** seit zwei Jahren. Zum Nachmittag fiel er unter die Marke von 14 000 Punkten.
- DAX -3,96%, MDAX -3,84%, TecDAX -1,45%.
- Der Handel an der **Wall Street** brach zum Start stark ein, schloss aber getrieben von Ankündigungen neuer Sanktionen im Plus.
- Dow Jones +0,3%, S&P 500 +1,5%, Nasdaq-Comp. +3,3%.
- Der Moskauer Index **RTS** fiel durch Anlegerflucht um 40 Prozent.

Unternehmen

- Die an der Finanzierung des gestoppten **Nord Stream 2** Projekts beteiligte Firma **Wintershall Dea** fordert von der Bundesregierung eine Entschädigung. Die USA hatten mit Sanktionen der Ankündigung des Bundeskanzlers Olaf Scholz nachgelegt. Das weiter an der Finanzierung beteiligten Unternehmen **Uniper** sackte Kursverluste von 16,8 Prozent ein. Die Papiere des österreichischen Versorgers **OMV** verloren 7,8 Prozent.
- **HeidelbergCement** rechnet nach einem starken Ergebnis 2021 auch für das laufende Jahr mit einem deutlichen Umsatzwachstum. Im abgelaufenen Jahr verbuchte HeidelbergCement ein Ergebnis des laufenden Geschäftsbetriebs von 2,614 Mrd. EUR (+10,6%). Der Baustoffkonzern gab weitere Preisanhebungen bekannt. Grund hierfür sind die hohen Energiekosten insbesondere der energieintensiven Produktion von Zement, Sand oder Kies.

Devisen

- Der **Euro** sank erstmals seit Januar wieder unter 1,12 USD.

Energie/Rohstoffe

- Der Kriegsangriff Russlands ließ den **Ölpreis** auf ein seit 2014 nicht mehr dagewesenes Hoch von 105 USD steigen. **Gas** erzielte den höchsten Tagesgewinn seit zweieinhalb Jahren.
- Die Flucht in sichere Häfen spiegelt sich auch im ein 18-Monats-Hoch **Goldpreis** von 1 973 USD wieder.
- Auch die Rohstoffmärkte gerieten unter Druck. Der Preis für **Weizen** stieg auf einen neuen Höchststand.